

Mörike, Eduard: An einen Liebenden (1853)

- 1 Du klagst mir, Freund, daß immer die Mutter noch
- 2 Des schönen Kindes gleich unerbittlich sei.
- 3 Geduld! noch leben wir im Jänner,
- 4 Aber nicht stets wird der Eiswind schnauben.

- 5 Im Winkel, wo sich einsam des Daches Trauf
- 6 In morscher Rinne sickernd vereinigt,
- 7 Hängt mannsdick, zuckerkandelartig
- 8 Schimmernd ein sechsfach verwachsnes Monstrum.

- 9 Bald wehen laue Lüfte den Frühling her,
- 10 Dein Gartenbeet vergoldet der Krokus schon;
- 11 Eidechselein sonnen ihr smaragdenes
- 12 Kleidchen am bröckelnden Felsen wieder.

- 13 Grün wird das Wiesental, und der lichte Wald
- 14 Vertieft in Schatten schon sich geheimnisvoll,
- 15 Die wilde Taube gurr, der Jäger
- 16 Schmückt sich den Hut mit dem jungen Zweige.

- 17 Blieb dann von jenem eisigen Ungetüm
- 18 Auch wohl die Spur noch? – Warte den Sommer ab.
- 19 Im schlimmsten Fall, o Bester, denke,
- 20 Daß noch des Wildes im Forste mehr lebt!

(Textopus: An einen Liebenden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49958>)